

Neophyten

Wie überall in Bayern haben sich auch im Landkreis Rosenheim invasive Neophyten stark ausgebreitet. Die problematischsten Arten sind:

- Indisches Springkraut
- späte und kanadische Goldrute
- Riesenbärenklau
- Japanknöterich
- Ambrosia

Weitere Arten stehen an der Schwelle zum aggressiven. Die Fundstellen dieser Pflanzen stehen häufig bis meist in Verbindung zu wilden Deponien von Gartenabfällen am Waldrand.

Neophyten sind Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas eingeführt worden sind. 99 % sind harmlos und bereichern unsere Gärten und Küchen. Auch ökologisch sind die meisten positiv zu sehen. Einige wenige breiten sich aggressiv aus und verdrängen heimische Arten. Riesenbärenklau und Ambrosia stellen zudem eine Gefahr für die menschliche Gesundheit dar.

Indisches Springkraut

2009 wurden Gemeinden und Schulen aufgerufen an einem Aktionstag das Springkraut zu mähen und auszureißen. Das Interesse und die Beteiligung waren gut und es zeigte sich, dass die Bestandsdichte der einjährigen Pflanze deutlich reduziert werden konnte. Für einen dauerhaften Erfolg muss in jedes Jahr "nachgearbeitet" werden.

Japanknöterich

Der aus Japan bzw. von der Halbinsel Sacchalin stammende Knöterich ist mehrjährig und hat sehr wirksame Speicherwurzeln. Er verfügt über ein sehr hohes Verdrängungspotential. Eingeführt wurde der Knöterich als Zierpflanze sowie als Futterpflanze für Kleinvieh. Das Bekämpfen bzw. zurückdrängen des Japanknöterich ist schwierig und langwierig: wiederholtes Mähen, Beweiden.

Riesenbärenklau

Der Saft des Riesenbärenklau führt in Verbindung mit UV-Strahlen zu Verätzungen und Verbrennungen der Haut. Die 2-jährige Pflanze ist relativ einfach auszurotten, wenn man den oberen Wurzelstock mit dem Spaten heraussticht. Nur wenige Pflanzen treiben nach. Wichtig: Schutzkleidung tragen.

Ambrosia

Die Ambrosia ist erst vor wenigen Jahren im Landkreis Rosenheim aufgetreten. Ambrosiapollen sind hochgradig allergieauslösend. Staatsminister Söder hat daher zur Bekämpfung der Ambrosia aufgerufen. Bisher ist die Ambrosia noch nicht sehr häufig vorgekommen.

Die Verbreitungswege sind:

- entlang der Autobahn A 8 von Salzburg bzw. Ungarn kommend. Die Samen werden durch den Verkehr entlang der Autobahn verbreitet.

- an Vogelfutterstellen. Ambrosiasamen waren oder sind im Mischvogelfutter als Verunreinigung enthalten. Vogelfutter stammt zum Großteil aus Ungarn

Bekämpfung:

Die einjährige Pflanze ist kurz vor der Blüte Ende Juli auszureißen und über die Restmülltonne zu entsorgen. Das Mähen ist unsicher, weil die Pflanze nachtreibt und sofort wieder blüht. Wenn nur mähen möglich ist, muss kontrolliert und gegebenenfalls 1 - 2 Mal nachgemäht werden.

Ambrosia-Flächen sind meldepflichtig: bei der Gemeinde, beim Landratsamt

Goldruten

Die neophytischen Goldruten wachsen auf mageren "Steppenböden". Bei uns sind sie häufig an Bahndämmen und auf Brachflächen anzutreffen. Dort sind sie ein geringeres Problem. Leider wachsen Sie manchmal auch in ökologisch wertvollen Streuwiesen, wo sie andere, heimische Arten verdrängen können. Die häufige Mahd ist auch hier die schonendste Methode die Pflanze einzudämmen.